

- Konzepte der traditionellen Naturheilkunde
- Fallbeispiele und Therapieempfehlungen
- 3. Auflage

Michael Schünemann

Ableiten, ausleiten, entgiften

Konzepte der traditionellen Naturheilkunde



Michael Schünemann

Ableiten, ausleiten, entgiften

Ableiten, ausleiten, entgiften

Konzepte der traditionellen Naturheilkunde

Michael Schünemann



Wichtiger Hinweis: Die in diesem Buch gemachten (therapeutischen) Angaben, insbesondere Konzentrationen, Dosierungen, Indikationen und Warnhinweise wurden vom Autor sorgfältig erarbeitet und geprüft. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder der Autor noch der Verlag können für eventuelle Nachteile und Schäden eine Haftung übernehmen, die aus den im Buch gemachten Hinweisen resultieren. Die in diesem Buch enthaltenen Ratschläge können und sollen keine fachliche Beratung durch Arzt oder Heilpraktiker ersetzen.

3. Auflage 2019

© 2019 ML Verlag in der

Mediengruppe Oberfranken - Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

1. Auflage 2006 Foitzick Verlag, Augsburg

2. Auflage 2013 Foitzick Verlag GmbH, Augsburg

Lektorat: Dr. Inge Ziegler, München

Layout und Satz: Asphodelos Design (A. Bozung), Augsburg

Druck: General Nyomda Kft., H-6727 Szeged

Titelabbildung: © Butch, fotolia.de

Grafiken und Fotos: siehe Abbildungsverzeichnis S. 82

Eine Legende der verwendeten Textsymbole findet sich auf S. 82

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem Weg und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, bleiben vorbehalten.

ISBN 978-3-947566-63-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 1. Auflage	7
Einleitung	9
Naturheilkundliche Grundlagen	12
Generelle Regelkreise, Grundfunktionen	12
Regelkreis des Lebens	14
Überschussstoff	17
Reizlehre	18
Die Regeln der Reizlehre	20
Die vier Säulen der Naturheilkunde	23
Temperamente	24
Konstitution, Diathese, Disposition	26
Was nimmt teil an Ableitung, Ausleitung und Entgiftung?	29
Blutsystem	29
Lymphsystem	30
Vegetativum	31
Kolloide	32
Eliminationssysteme	33
Ableitung, Ausleitung, Entgiftung	44
Ableitung	44
Therapiekontrolle	46
Ausleitung	46
Entgiftung	48
Verdünnen - Lösen - Purgieren (Ausscheiden/Abführen)	50
Verdünnen	50
Lösen	51
Purgieren	51
Anzuwendende Methoden	53
Arznei-Therapie	53
Ableitung	53
Ausleitung	55
Entgiftung	57
Der Aderlass	58
Risiken	59
Das Schröpfen	60
Baunscheidt-Verfahren	62

Weitere Ab- und Ausleitungsverfahren	63
Blutegel	63
Einlauf	64
Hydrotherapie	64
Wickel	65
Rödern der Nasengänge	65
Cantharidenpflaster	66
Fasten	66
Die JSO-Entgiftungstherapie	68
Frühjahrskur	71
Herbstkur	73
Schwermetallausleitung	75
Teil 3 Anhang	77
Übersichtstabelle der Arzneimittel	78
Literaturhinweise	81
Abbildungsverzeichnis	82
Legende der Textsymbole	82
Stichwortverzeichnis	83
Anmerkungen	88

Vorwort zur 1. Auflage

Das vorliegende Buch nimmt in der Literatur einen besonderen Platz ein. Obwohl *Ableitung, Ausleitung und Entgiftung* Grundthemen der traditionellen Naturheilkunde sind, kommt erst in diesem Buch vieles zu Wort, was in den meisten Büchern nicht gesagt bzw. nicht geschrieben steht: Es sind die gedanklichen Hintergründe und das praktische Wissen unserer abendländischen Heilkunde. Es ist das tradierte Wissen der Altvorderen, welches heute wieder mehr und mehr in den Reihen der Heilpraktikerschaft an Bedeutung erlangt. Die Rückbesinnung auf die traditionelle Heilkunde.

Herr Michael Schünemann schafft etwas ganz Besonderes, indem er ein kleines, ein fassbares Buch geschrieben hat. Das beachtliche Wissen vieler Generationen in der Naturheilkunde wird zeitaktuell, komprimiert und sachlich klar dargestellt - er fasst die Basis des Gedankengutes auf engsten Raum zusammen.

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass die Themen „Ableitung, Ausleitung und Entgiftung“ übersichtlich und strukturiert besprochen werden. Dabei ist das Geschriebene anschaulich und immer vor dem Hintergrund der eigenen Praxisarbeit dargestellt.

Wir freuen uns, dass dieses Buch endlich entstanden ist. Möge es Vielen Hilfe und Anregung bringen.

Augsburg, Dezember 2005
Andreas Beutel (der Herausgeber)

Einleitung

In der heutigen wissenschaftlichen Medizin spielen Ausleitung, Ableitung und auch Entgiftung nur eine äußerst geringe oder gar überhaupt keine Rolle mehr. Man darf aber nicht vergessen, dass alle traditionellen naturheilkundlichen Heil- und Behandlungssysteme einen Großteil ihrer therapeutischen Energie auf Aus- und Ableitung gelegt haben. Und dies hat seinen Grund. Man sollte diese, im Falle der chinesisch-asiatischen Medizin 5000-jährige, im Falle unserer abendländischen Anschauung 3000-jährige Tradition und wohlbe gründete Verfahrensweise nicht einfach der Vergessenheit anheim fallen lassen. Naturheilkunde hat ja eben nichts mit einer wie auch immer gearteten und verkauften »Blumentherapie« zu tun, sondern bezieht sich auf das Heil der Natur – hier eben das Heil der menschlichen Natur.

Um Aus- und Ableitung zu verstehen bzw. selektiv zu betreiben, sollte man um die Vernetztheit des Systems, um die Funktionen des Systems, wissen. Die Grundfunktionen der Natur lassen sich in Assimilation, Dissimilation und Elimination recht anschaulich darstellen. Setzt man diese Grundfunktionen in ein sich selbst regulierendes Verhältnis, zeigt sich die essentielle Bedeutung einer intakten Entsorgung des Systems. Gelingt es der Natur die Elimination zu bewerkstelligen, so ist eine Selbstregulation des Stoffwechsels ein Leichtes und bedarf nur selten therapeutischer Eingriffe. Ist der entsorgende Aspekt der Stoffwechselvorgänge allerdings gestört, so ist der Ablauf der Lebensvorgänge insgesamt behindert und bedarf sehr wohl einer therapeutischen Hilfestellung.

Sowohl der Krankheits- als auch der Gesundheitsbegriff sind sehr individuell zu interpretieren. Aus diesem Grunde ist eine determinierte Betrachtung des Patienten zwingend von Nöten. So ist es nicht nur wichtig, ob der Betroffene alt, jung, groß, klein und ein Mann oder eine Frau ist, sondern vor diesem Hintergrund sind natürlich in erster Linie das Temperament, die Konstitution und/oder die Diathese als diagnostischer Aspekt zu beachten. Selbstredend ist eine akute Entzündung bei einem Choleriker anders zu beurteilen als bei einem Phlegmatiker.

Natürlich müssen auch die Regelmechanismen der Natur innerhalb einer naturheilkundlichen Therapie Beachtung finden. So muss vor einer Ausleitungs-, Ableitungs- oder auch Entgiftungstherapie der Kräftestatus beurteilt werden, um das System nicht zu überfordern.

Auch bei einer Elimination gilt immer die Frage des »Wie«. Will man durch die Wüste fahren, so sollte eine der ersten Überlegungen sein, womit man dies bewerkstelligen will. Aus dem gleichen Grund ist es von allergrößter Wichtigkeit zu wissen, welches der zahlreichen Eliminationssysteme therapeutisch genutzt werden kann oder soll, bzw. wie es nutzbar gemacht werden kann.

Die angewandten Methoden sind meist so gut wie die Fähigkeit des Therapeuten mit ihnen umzugehen. Das Wissen um die Möglichkeiten eröffnet erst den therapeutischen Horizont und die therapeutische Weite, die sich mit dem Wissen um Ausscheidung, Ableitung und Entgiftung ergeben. Im vorliegenden Büchlein sollen keine fixierten Rezepte, sondern der Problemkomplex selbst dargestellt und Lösungsansätze an die Hand gegeben werden.



Naturheilkundliche Grundlagen


Naturheilkundliche Grundlagen

Generelle Regelkreise, Grundfunktionen

Die belebte Natur funktioniert ausschließlich durch intelligente Regelung und nie durch Steuerung ihrer Systeme. So kann zum Beispiel die Herzaktion nur über ein sich mehrfach gegenregulierendes System effektiv gewährleistet werden. Neben den Regelimpulsen aus dem zentralen Nervensystem – Herzkreislauf- und Atemzentrum stellen ja bereits ein Regelsystem in sich dar – werden Herzkraft, Herzfrequenz und Herzminutenvolumen immer auch sowohl über das vegetative Nervensystem, also Sympathikus, Parasympathikus und intramurales System, als auch über die adrenergen Hormone Adrenalin und Noradrenalin quasi im Feintuning an die Erfordernisse angepasst.

Wird auch nur eines dieser Regelsysteme ausgeschaltet, wie das etwa bei einer Therapie mit β -Rezeptoren-Blockern bezüglich der adrenergen Hormone der Fall ist, ist das System, hier das Herz, nicht mehr in allen Situationen angepasst regulierbar und wird Symptome bzw. Nebenwirkungen zeigen. Daher ist es im naturheilkundlichen Sinne auch nicht angezeigt, eine steuernde Therapie zu betreiben. Das heißt nicht, dass innerhalb der Akut- und Notfallmedizin steuernde Medikamente und Methoden nicht zwingend notwendig wären, da hier ja die interne Regulation versagt oder gar aussetzt.

Im normalen Praxisablauf sollte allerdings immer darauf geachtet werden, dem Organismus seine Reaktionsfreiheit zu erhalten. Dies bedeutet z. B., dass bei einem überladenen Magen nicht sofort eine Entleerung provoziert oder an Antacida gedacht werden muss. Man kann besser versuchen, die Magenfunktion zu kräftigen, etwa mit Jsostoma® S, 1-mal 5 Tabletten, und dem System somit die Option zur Überwindung oder auch zur Entleerung zu belassen.

 Jsostoma® S ist nichts anderes als St1 Cochlearia cp JSO in Tablettenform und somit z. B. in der Reiseapotheke praktischer in der Anwendung. Beide Präparate sind »Funktionsmittel« des Magens und können ungeachtet der Funktionsstörung gegeben und bei Bedarf auch durch zusätzliche Mittel spezifiziert werden.

Daher sollte der Behandler stets bemüht sein, im Zuge seiner diagnostischen Betrachtungen eine eventuelle Störung einer internen Regelung zu erkennen. Dies ist wichtiger als die Suche nach einem »erkrankten« Organ.

Man bedenke nur die vernetzten Zusammenhänge beim »gastro-kardialen Symptomenkomplex« mit seiner mechanischen, reflektorischen und toxischen Auslösertrias in Kombination mit einer neuro-adreno-vegetativen Sensibilisierung des Herzens. Hier ist es absolut unsinnig, den Patienten rein symptomatisch – einerlei ob mit einem Magnesiumpräparat oder einem β -Rezeptoren-Blocker – zu versorgen. Die wirkliche Therapie besteht hier in der Behebung der auslösenden Blähung im Oberbauch und einer allgemeinen vegetativen Stabilisierung. Symptomatika können auf dem therapeutischen Weg wohl hilfreich sein, sind aber nie eine Lösung auf Dauer.


Im naturheilkundlichen Sinne stehen Funktion und Organ in folgendem Verhältnis:

- Die Natur kennt keine Organe, sie kennt nur Funktionen.
- Die Funktion schuf sich das Organ zum Werkzeug.

Am Anfang stehen die Funktion und die Notwendigkeit der Ausübung dieser Funktion. Die Natur hat verschiedene Methoden entwickelt, um solche Funktionen auszuüben. Man denke z. B. an die Notwendigkeit, etwas zu umgreifen.


- Der Mensch und seine Hände.
- Die Schlange ohne Hände wickelt sich um das Objekt.
- Die Amöbe umfließt das Objekt.

Diese Liste kann man fortführen, aber auffällig ist, dass sich immer nur das »Wie«, das Werkzeug, wandelt. Daher ist wichtig: Die Funktion schuf sich das Organ zum Werkzeug und nicht andersherum. Sonst wäre das Werkzeug Selbstzweck und würde irgendwelche Funktionen aus sich heraus durchführen.

 Gw9 Pulsatilla cp JSO ist das »Funktionsmittel« der Milz und kann hier bei jeder Störung der Funktionen alleine oder auch in Kombination verabreicht werden. Das gilt auch und im Besonderen, wenn die Milz entfernt wurde!

Dies zeigt sich aber auch im Organismus selbst. Man denke nur an die Milz mit ihren mannigfaltigen Funktionen wie Blutmauser, Regulation des internen Flüssigkeitshaushaltes oder als »Heimat« der Gedächtniszellen, um nur einige zu nennen. Wird sie entfernt, wird das Werkzeug gleich mehrerer lebensnotwendiger Funktionen entfernt, ohne dass diese Funktionen ausbleiben. Andere Organe werden von den Funktionen in die Pflicht genommen und so ist die Milz »ersetzbar« - als Organ - nicht in den Funktionen.

Auf uns als Behandler bezogen: Es würde nicht sehr viel helfen, wenn wir die Anatomie und Physiologie (Speicherorgan, Ansäuerung, Vorbereitung der Verdauung) des Magens kennen, aber nicht seine Vernetztheit im System - also die Verknüpfung (Konsens) mit Milz, Leber, Niere und dem Herz-Kreislauf-System.

 Funktionsmittel bilden hier die Ausnahme der Regel. Sie sprechen das Organ über die Funktion an, nicht umgekehrt. Dennoch ist es besser, neben der unspezifischen Funktionstherapie ein Mittel für das aktuelle Problem, die aktuelle Symptomatik des Patienten zu verordnen.

Erst wenn man die Störung einer Funktion erkannt hat, kann man nachhaltig therapieren. Alles andere bleibt symptomatisch und somit zu kurz gesprungen. Außerdem fehlt die Differenziertheit innerhalb einer Therapie.

Was sagt uns der Begriff eines »Lebermittels«, eines »Herzmittels« oder eines »Magenmittels«? Selbst wenn man die Funktionen eines Organs oder Gewebes kennt, muss man natürlich auch die Eigentümlichkeit der Funktionsstörung erkennen.

Eine Gastritis kann akut oder chronisch verlaufen, sie kann hyper- oder hypoacid verlaufen und sie kann die verschiedensten Ursachen und Auslöser haben. Schon bei grober Betrachtung gibt es fünf Varianten:

- Ausscheidungsgastritis
- Stauungsgastritis
- Begleitgastritis
- allergische Gastritis
- psychogene Gastritis

Regelkreis des Lebens

Der grundlegendste aller Regelkreise ist die Selbstregulation der drei Stoffwechselgrundfunktionen Assimilation, Dissimilation und Elimination und soll daher kurz dargestellt werden.

Die **Assimilation** beschreibt die Zueigenmachung von Stoffen und Informationen. Beides ist gleichberechtigt wichtig. Bei Stoffen ist sie eine offensichtliche Notwendigkeit: Aus Butter und Olivenöl kann nur nach einer ordentlichen Assimilation ein Füll-, ein Speicher- oder ein Funktionsfett entstehen. Ebenso ist dies aber auch bei Informationen bzw. bei Kräften notwendig. Eine Information ist nur dann eine Information, wenn sie auch verstanden wird! Verstehen kann man Informationen nur, wenn man eine Assoziation dazu hat. Das bedeutet aber eben, dass die Information individualisiert wurde.

Ein einfaches Beispiel: Der Begriff »Enzym« hat für den Laien keinen wirklich brauchbaren Inhalt. Für den Profi ist er aber das »Codewort« für eine Fülle von Informationen. Eine Information ist also dann assimiliert, wenn sie in Beziehung zum Gesamtbewusstsein gebracht wurde und somit mit der Person, also mit Seele, Geist und Körper, vernetzt ist.


Die Assimilation der Stoffe erfolgt in den ersten Wegen im Verdauungstrakt, geht aber weiter hinein in das Blut- und Lymphsystem durch das Interstitium bis zur Zelle. Denn erst hier findet der Stoff seine Reife, und erst hier wird tatsächlich damit gearbeitet. Das heißt, eine assimilatorische Störung kann sich mit Blähungen äußern, genauso aber auch in einer Anämie, Muskelatrophie, Osteoporose oder einer Verschlackung der Transitstrecke.

Auch die Assimilation von Informationen und Kräften obliegt der Magenfunktion. Man bedenke hier nur den altbekannten Ausspruch »Voller Bauch studiert nicht gern.«. Natürlich lässt sich die Tatsache über die Bindung von Blut im Abdomen erklären. Sie lässt sich aber auch damit erklären, dass sich die Magenfunktion bei gefülltem Magen im Verdauungsgeschäft verwirklicht und somit in anderen Aspekten zurücksteht.

Die **Dissimilation** ist der einzige Bereich im Organismus, der Energie bringt. Alles andere kostet Energie. Energie ist das Wertvollste, was wir haben. Unter Dissimilation verstehen wir die Freisetzung bzw. die Gewinnung von Energie, also z. B. die Freisetzung von Energie in Form von Bewegung und Wärme und die Energiegewinnung in der ATP-Synthese. Hier lässt sich erahnen, was mit »Feuerenergie« im lebendigen Organismus gemeint ist. In der ATP-Synthese »materialisiert« sich förmlich das elementare Feuer.

Dissimilation muss immer in Bezug auf die vorgeschaltete Assimilation gesehen werden. Nur bei einer vollständigen und qualitativ optimalen Assimilation kann auch eine effektive und vollständige Dissimilation ablaufen. Nur ein gut vorbereiteter Brennstoff kann vollständig, ohne Rauch und mit optimaler Wärmeabfuhr verbrannt werden.

Im Normalfall wird es innerhalb der Dissimilation immer zu einem leichten Überschuss an Dissimilaten kommen, da sonst der Organismus von seiner Substanz leben müsste. Es wird also immer etwas mehr ATP, Wärme, Eiweiß usw. gebildet, als tatsächlich nötig wäre.

 Ein Regelkreis ermöglicht das Abgleichen bzw. die Korrektur von Ist und Soll durch negative Rückkopplung. Das Feedback des Ist-Zustandes einer Funktion ermöglicht deren Korrektur.

Die Dissimilation, so wichtig sie ist, ist schlecht therapeutisch beeinflussbar. Es gibt wenige Medikamente, welche die Dissimilation beeinflussen können. In aller Regel kommen Phosphate wie Biochemie Nr. 3 Ferrum phosphoricum als Regulator zum Einsatz.

Bei der **Elimination** geht es um die Entsorgung. Man unterscheidet die innere von der äußeren Elimination. Die innere bezeichnet die Drainage der Gewebe über Kolloid, Blut und Lymphe hin zum eliminierenden System, zu den Ausscheidungsorganen. Die äußere Elimination bezeichnet die Ausscheidung zur Außenwelt.

Diese drei Stoffwechsel-Aspekte stehen in einem sich selbst regulierenden Verhältnis, einem Regelkreis, zueinander.

Der Regelkreis

Eine abgelaufene Assimilation erzwingt die Dissimilation des Assimilats. Der aufgenommene Stoff oder die zu eigen gemachte Information, muss verarbeitet werden. Selbst Sauerstoff muss verbrannt werden, muss zur Oxidation verwendet werden. Frei wäre er toxisch. Aus dieser Dissimilation heraus entsteht – wie bereits beschrieben – zwingend ein Überschuss. Dieser Überschuss ist das Regulativ in diesem Regelkreis:

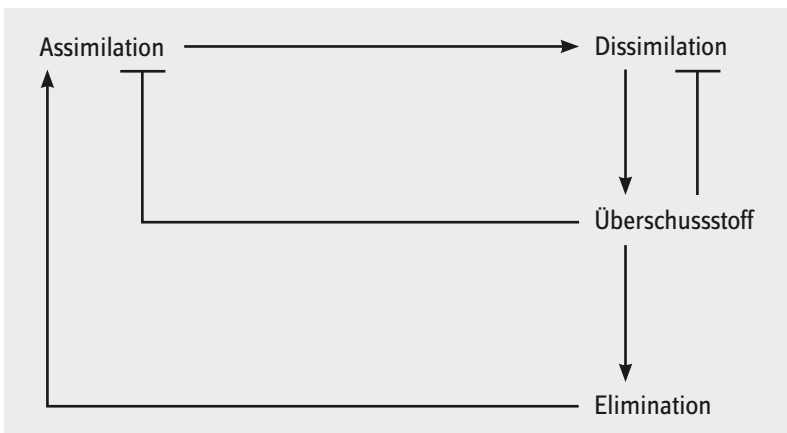



Abb. 1: Regelkreis des Lebens

Der Überschussstoff bewirkt dreierlei:

Erstens hemmt er eine erneute Assimilation seines Ausgangsstoffes. Hier ist die Natur also schlauer als wir: Solange »Abfall« nicht entsorgt ist, wird so gut wie möglich neuer vermieden. Zweitens wird in der Rückkopplung die Dissimilation gehemmt, die zum Überschussstoff geführt hat. Und drittens regt der Überschussstoff seine eigene Entsorgung, die Elimination, an. Nur eine erfolgte Elimination wird eine erneute Assimilation zulassen. Somit ist der Überschussstoff nicht nur das Regulativ des Regelkreises, sondern auch unser Ansatzpunkt bei einer aus- oder ableitenden Therapie. Wer in der Lage ist, die Stoffwechselendprodukte therapeutisch zu entsorgen, kann den Lebensvorgängen den Weg ebnen.

Nicht umsonst sind die Polychreste der Homöopathie zum größten Teil Mittel, die die Elimination anregen. Ob das nun Sulfur als allgemeiner Entgifter und somit erst im Feedback der Zünder als Entfacher darniederliegender Funktionen ist, oder ob es sich um

 Auch die Rekonvaleszenz nach Krankheiten zeigt diesen Regelkreis. »Reste« aus einem Abwehrkampf im Gewebe, Zelltrümmer, tote Erreger, tote Abwehrkörper und Toxine behindern den Stoffwechsel. Hier kann über Biochemie Nr. 11 Silicea D6 abends 3 Tabletten und Lf2 Abrotanum cp JSO 5-mal täglich 20 Globuli meist rasch geholfen werden.

Nosoden handelt, die spezifische Toxine zur Elimination führen sollen: Immer steht die Entsorgung von Überschuss im Vordergrund.

Dieser Regelkreis ist nicht nur gültig für den Gesamtorganismus, sondern bis in den Stoffwechsel hinein. Nach dem Motto: »wie im Großen so im Kleinen«. Er funktioniert im Großen (Verdauungstrakt), genauso wie in den Kolloidalsystemen der Grundsubstanz. Er funktioniert bei Stoffwechselfvorgängen wie der Müdigkeit durch »Verschlackung«, bei Informationsüberschuss wie z. B. bei Lernblockaden sowie auch bei emotionalem Überschuss.

Diagnose der Grundfunktionen

Diagnostisch betrachtet sind diese drei Grundfunktionen einfach zugänglich. Alle drei können bereits anamnestisch abgeklöpft werden. Natürlich sind diese grundlegenden Funktionen auch in anderen naturheilkundlichen Diagnoseverfahren sehr gut zu erfassen.

Assimilation


Fragen nach Appetit und Hunger sowie die Frage, ob alles gegessen und vertragen wird, geben bereits sehr gut Auskunft über die Assimilation von Stofflichem. Die Assimilation von Informationen lässt sich nur bedingt erfragen, da es sich um den Intellekt des Patienten handelt. Man sollte sich allerdings nicht von Vorurteilen leiten lassen. Auch »carbonische« Individuen können durchaus intellektuell sehr hoch stehen.

Dissimilation

Aussagekräftig hierfür ist an erster Stelle der Wärmehaushalt. Er lässt sich erfragen und erfüllen: Ist die Haut warm oder kalt? Ist sie feucht? Auch der Grundumsatz kann uns zeigen, wie es um die dissimilatorischen Verhältnisse bestellt ist. Im Einzelfall können auch eine spastische oder eine harnsaure Diathese Zeichen einer zu hohen dissimilatorischen Leistung sein.

Elimination

Die äußere Elimination ist relativ einfach abfragbar, indem man sich nach den Ausscheidungen erkundigt: Stuhl, Harn, Schweiß, Atmung und Menstruation sind offensichtliche Ausscheidungen. Gerne vergessen wird hier aber die Atmung als unser »Hauptkühler« der inneren Hitze. Über die Atmung wird vor allem das Feuer in Herz, Leber und Blut temperiert, ein Überschuss an Hitze wird hierüber eliminiert.

 Diathese: Neigung zu definierten Reaktionen auf Reize.

Bei der harnsauren Diathese wird immer auch vermehrt Harnsäure gebildet. Bei der spastischen Diathese neigt der Organismus zu Krämpfen in den Hohlorganen schlechthin. In der JSO-Komplex-Heilweise ist Gw11 Rhus toxicodendron cp JSO das »Mittel der Diathesen«.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Elimination darf ebenfalls nicht unbeachtet bleiben: Auch Emotionen und Stress müssen ihren Ausgleich finden. So sind Ausgleich und Entspannung im Sinne der Seelen- und Geisteshygiene genauso wichtig wie die Stoffwechselhygiene.

Die innere Elimination, also die Entsorgung aus dem Stoffwechselgebiet, spiegelt sich in der Haptik der Gewebe wider. Verquellungen, Verhärtungen, Gelosen und lokale Hitzen sind Zeichen einer mangelhaften inneren Elimination, selbst wenn die tatsächlichen Ausscheidungen unauffällig sind.

Über die Pulsdiagnose erfährt man, was sich im Gefäß bewegt bzw. wie es bewegt wird. Jeder Überschuss ist im Endeffekt ein Reizstoff. Gereizte, große kräftige Pulse weisen auf eine erhöhte Dissimilation und auf einen

erhöhten Anfall an Überschussstoffen hin. Schwache, weiche Pulse deuten auf eine seit langem chronisch verminderte Elimination. Im Falle der akuten Verschlackung würde die Reizbarkeit erhöht sein.

Die Kenntnis der grundlegenden Funktionen und das Wissen um deren innerste Regulation machen die Bedeutung von Ausleitung, Ableitung und Entgiftung im therapeutischen Handeln überdeutlich.

- 👁 Weitere Gewebegrundfunktionen:
- ▶ kontraktile Grundfunktionen
 - ▶ elastische Grundfunktionen
 - ▶ irritable / energetische Grundfunktionen

Überschussstoff

In der Natur gibt es keinen echten »Abfall« oder gar »Müll«. Es gibt nur Überschussstoffe oder überschießende Reaktionen. Das Hauptproblem ist die Entsorgung dieser Überschüsse.

Dabei kann ein und derselbe Stoff ein Überschussstoff sein oder ein sinnvoller Reizstoff – immer zu sehen vor dem Hintergrund der aktuellen Stoffwechsellaktion. So ist z. B. Harnsäure nicht ausschließlich als schädlicher Stoff zu werten. Harnsäure ist stets auch ein Reizstoff zur Aktivierung der Nierenfunktion. Ganz im Sinne des »Regelkreises des Lebens« initiiert der Überschussstoff seine eigene Elimination über das Eliminationssystem und stellt so auch dessen Funktion sicher.

Wie sehr die Grenzen zwischen »Nützlichem« und »Schädlichem« verwischen, zeigt sich weiter bei der physiologischen Funktion der Harnsäure:

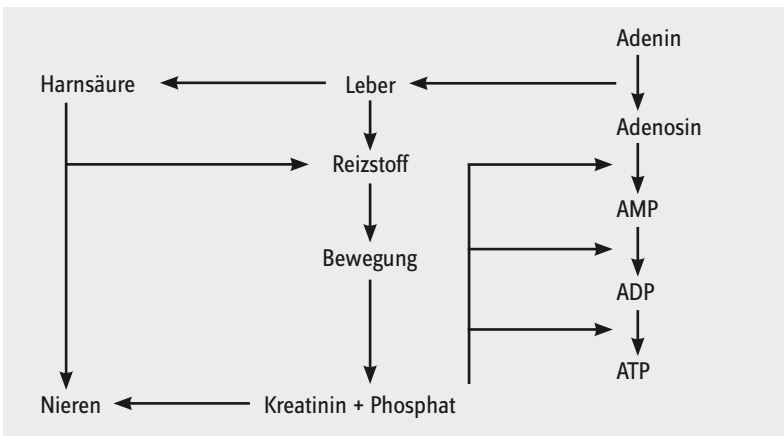


Abb. 2: Harnsäure innerhalb der ATP-Synthese

Die JSO-Entgiftungstherapie

Das Hauptproblem der belebten Natur ist die Entgiftung des Systems nach Ablauf einer wie auch immer garteten Stoffwechselaktion. Denn jedes Tun, jede Aktion hinterlässt Spuren, »Abfallprodukte«, oder besser gesagt Überschussstoffe, die entsorgt werden müssen.

Je nach Stoffwechsellage, Jahreszeit, Ernährung oder auch Gemütszustand, kann die Entsorgung problematisch sein. Ein probates Mittel der Natur ist die Zwischenlagerung solcher Stoffe, manchmal auch überschüssiger Emotionen, besonders im Bindegewebsorgan. Ist eine Entsorgung nur zeitweise schwierig, so erfolgt die Elimination verspätet. Hält die (Über-)Belastung des Systems jedoch länger an, wird aus der Zwischenlagerung eine dauerhafte Ablagerung. In einem solchen Fall darf zwar auf die (individuelle) Toleranz des Bindegewebsorgans gezählt werden, aber auch sie ist natürlich begrenzt.

Im Fall der Überfüllung der Zwischenlager greift der überall präsente, grundlegende Regelkreis allen Lebens (→ S. 14). Ein Überschussstoff hemmt eine erneute Assimilation. Andererseits regt dieser Überschussstoff seine eigene Entsorgung an. In der Elimination der Stoffe liegt also das Geheimnis der erfolgreichen Behandlung einer assimilatorischen oder auch dissimilatorischen Störung. Dies bedeutet, dass vor jeder Behandlung eine »Entmüllung« des Organismus stehen sollte.

Was im Vorfeld aber zu beachten ist: Jede Ausscheidung benötigt Energie. Je nach Dauer und/oder Ausmaß einer Schlackenbelastung im Bindegewebe, vermindert sich die Energiefreisetzung im Stoffwechsel. Da eine echte Energieanfüllung therapeutisch meist nicht funktioniert, muss mit der Schwäche des Systems gerechnet werden und sich therapeutisch darauf eingestellt werden.

Daher gilt es drei Dinge zu bedenken:

- Dem System sollte freigestellt werden, welchen Ausscheidungsweg es nutzen wird.
- Mit einer gewissen Reizträgheit muss gerechnet werden.
- Die wichtigsten eliminatorischen Systeme sollten in ihrer Funktion angeregt werden.

Die »JSO-Entgiftungstherapie« eignet sich hier in einmaliger Weise, da nur die Ausscheidung an sich angeregt wird. In der Wahl des Ausscheidungsweges und der Ausscheidungsform bleibt das System dabei völlig frei.

Die JSO-Entgiftungstherapie kann alleinig zur Sanierung aber auch zur Einleitung naturheilkundlicher Therapieverfahren in ausgezeichneter Weise eingesetzt werden. Nach einer vorausgegangenen Entgiftung des kranken Organismus kommen andere Behandlungsmethoden meist wesentlich intensiver und effizienter zur Wirkung.



Eine 37-jährige Patientin hatte die JSO-Entgiftungstherapie selbstständig begonnen und nach sechs Tagen heftige gelblich färbende Kopfschweiß entwickelt. Nach Unterbrechung der Einnahme war das Schwitzen vorbei. Nachdem ich der Frau die weitere Einnahme unbedingt zuriet, traten die gleichen Schweiß erneut auf. Die Schweiß verschwanden nach etwa weiteren drei Wochen.

In einem Nachgespräch wurde offenbar, dass solch ähnliche Schweiß schon einmal aufgetreten waren und zwar beim medikamentösen Abstillen nach der letzten Schwangerschaft. Seit diesem Abstillen habe eine Mastodynie um den Eisprung bestanden, die über Progesteron-Creme nur bedingt beherrschbar war. Diese Brustschmerzen waren nach der Entgiftungstherapie fast vollständig verschwunden.

Hier hat der Organismus scheinbar die Gunst der Stunde genutzt und über die angeregte Entgiftung eine alte Unterdrückung über die Haut ausgeglichen und somit eine Entlastung erfahren.

Bei der JSO-Entgiftungstherapie werden drei Mittel der JSO-Komplex-Heilweise (JKH) im täglichen Wechsel angewandt. Die täglich rotierende Einnahme setzt immer wieder neue Reize. So wird ein Gewöhnungseffekt vermieden. Außerdem wird sie der verminderten Reizbarkeit (Irritabilität) gerecht.

St1 Cochlearia cp JSO

Das Mittel ist ein »Arcanum vitae«, da es über die Funktion des Magens im weitesten Sinne den Kräftehaushalt reguliert und die Kreislauf-tätigkeit stabilisiert. Es ist das Hauptmittel bei der Entgiftung. Es normalisiert die Tätigkeit der Verdauungsdrüsen und scheidet Fremdstoffe bevorzugt über den oberen Magen-Darm-Trakt aus.

St1 Cochlearia cp JSO regt sowohl die eliminatorische als auch die assimilatorische Grundfunktion im Allgemeinen und im Speziellen (bezogen auf den Gastro-Intestinal-Trakt) an.

Lfi Echinacea cp JSO

Das Mittel beherrscht den gesamten Bereich der inneren Elimination, also die Drainage der Gewebe und Systeme, die Wege der Schlacken wie Kolloide, Lymphe und Venenblut in ihrer Qualität, bis hin zum Eliminationsorgan, wie z. B. der Haut.

W1 Allium cp JSO

Leitet Giftstoffe über den Dickdarm aus. Allein die Tatsache, dass z. B. ca. 30 % der Harnsäureausscheidung über diesen Weg verlaufen, unterstreicht die Bedeutung des Darmes bei einer Entgiftung.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	St1 Cochlearia cp	Lfi Echinacea cp	W1 Allium cp	St1 Cochlearia cp	Lfi Echinacea cp	W1 Allium cp
1. Woche						
2. Woche						
3. Woche						
4. Woche						
5. Woche						
6. Woche						
7. Woche						
8. Woche						

Abb. 8: Einnahmeplan zur JSO-Entgiftungstherapie

Die Einnahme erfolgt nach Einnahmeplan über ca. sechs bis acht Wochen. Der Sonntag ist, wenn nicht anders verordnet, einnahmefrei.

Durch die Verwendung von Globuli, ist diese Entgiftung bereits bei Kleinkindern, z. B. nach durchstandener Antibiose, möglich und hat sich hierbei häufig bewährt.

Wichtig ist natürlich, wie bei jeder entlastenden Kur, eine ausreichende Trinkmenge.

Diese einfache und von den Patienten gerne durchgeführte Kur, hat manchmal schon alleinig eine Befundverbesserung oder gar -behebung zur Folge. Allerdings muss der Patient auch darüber aufgeklärt werden, dass während der Kur auch unerwartete Ausscheidungen auftreten können. So sind passagere Durchfälle hier nicht als Nebenwirkung, sondern eher als Wirkung im Sinne der Reinigung zu sehen und entsprechend nie zu unterdrücken!

Frühjahrskur

So wie die Natur im Gang der Jahreszeiten ihre dafür spezifischen Grundmuster lebt, so müssen auch wir als Menschen und insbesondere wir als den Menschen Behandelnde in jahreszeitlichen Rhythmen denken und unser Tun darauf ausrichten.

Diese Grundmuster sind in der gesamten belebten Natur identisch und gelten auch in unserer zivilisierten Gesellschaft. Unsere innere Natur geht nicht davon aus, dass im Winter die Heizung aufgedreht wird oder die Südfrüchte eingeflogen werden. Auch wenn es eigentümlich klingt, unser Grundstoffwechsel verhält sich der Späteiszeit entsprechend.

Im Sommer besteht ein Überangebot an Nahrung und Wärme, sodass der Organismus sich nur bedienen braucht, ohne dafür besondere Leistungen zu erbringen. Im Herbst beginnt der Organismus sich auf den kommenden, vermeintlich kargen Winter einzurichten – er speichert Stoff und Energie.

Der Winter zwingt das System dazu, mit seinen Vorräten zu haushalten. Der Organismus kann nicht damit rechnen, dass in dieser Zeit ein ausreichendes Angebot an Nahrung und Sonnenenergie zur Verfügung steht. Auch jetzt wird er nur »unwillig« mehr verbrauchen als unbedingt nötig, da er sich ja in einer natürlichen Zehrung befindet. Andererseits wird jedes Überangebot sofort in den Speicher abgelegt. Auch die eliminatorische Grundfunktion ist vermindert. Daher kommt es zur Ablagerung von Überschussstoffen in den Geweben. Wer allerdings bei normaler Nahrungszufuhr im Winter nicht abnimmt, ist im Kern nicht gesund. Denn der Winter ist eine zehrende Jahreszeit, da ein hoher Energieaufwand besonders für die Wärmeregulation nötig ist.

Das Frühjahr signalisiert das Ende der »schlechten« Zeit. Es wird wärmer und das Nahrungsangebot verbessert sich. Das System kann sich der Restauration widmen. Bevor ein Neuaufbau und eine Reaktivierung des Stoffwechsels erfolgen können, muss dem elementaren Regelkreis entsprechend vorhandener Überschuss eliminiert werden. Dies erfolgt nach dem allgemeinen Muster: verdünnen, lösen, purgieren. Bei dieser Gelegenheit werden extrem viele Ablagerungen mobilisiert, was passager zu einer starken Schlackenbelastung des Blutes und der Lymphe führt. Hieraus erklären sich auch die für das Frühjahr typischen Beschwerden: Müdigkeit, Schweregefühl, Schlafstörungen, Kreislaufprobleme, Wetterfühligkeit usw.

Eine Frühjahrskur forciert die gesamte eliminatorische Grundfunktion und ermöglicht somit einen früheren und besseren Wiederaufbau, vor allem bei der Bluterneuerung.

Folgende Medikamente kommen in Frage:

- St5 Berberis cp JSO.

Als wichtigstes Basismittel für die Frühjahrskur! Zur Anregung der hepato-renalen Ausscheidungsvorgänge, denn die Leber macht harnfähig, was harnpflichtig ist.



Rezeptvorschlag zur Frühjahrskur:

Drei bis vier Wochen zum Ausscheiden und zur Lymphreinigung:

- St5 Berberis cp JSO, 3-mal täglich 10-15 Globuli
- mit Gw2 Equisetum cp JSO, 3-mal täglich 10-15 Globuli

Obige Kombination täglich wechseln mit

- St3 Scrophularia cp JSO, 3-mal täglich 10-15 Globuli

Danach drei bis vier Wochen zum Aufbau:

- Lf2 Abrotanum cp JSO, 3-mal täglich 10-15 Globuli

- ▶ St3 Scrophularia cp JSO.
Zur Anregung der Bindegewebsreinigung und Drainage des Interstitiums. Außerdem entlastet es Haut und Schleimhäute in ihrer Ausscheidungsfunktion.
- ▶ Gw2 Equisetum cp JSO.
Neben St5 Berberis cp JSO das elementarste Ausscheidungsmittel. Durch die Befeuchtung der Gewebe dient es natürlich auch der Verdünnung von Überschussstoffen.
- ▶ Lf2 Abrotanum cp JSO.
Zur Reinigung des Lymphsystems und somit auch zur Entlastung und Neubildung des Blutes.

Ein Tipp, um eine ausreichende Trinkmenge sicherzustellen:

Erst drei Wochen lang Brennnesseltee 1/2-1 Liter/Tag, dann weitere drei Wochen **Löwenzahntee** (Blätter/Wurzel) 1 Liter/Tag. Als zusätzliche Delikatesse: **Löwenzahnsalat** mit Pellkartoffeln und wachweichen Eiern. Zum Würzen nimmt man dabei: Salz, Pfeffer, Zwiebeln und/oder Knoblauch, Balsamico, Olivenöl.



Schicken Sie Ihre Bestellung per Fax an die 09221/949-377

___ Expl. **Ableiten, ausleiten, entgiften**

16,95 Euro

3. Auflage 2019, Hardcover, 92 Seiten, ISBN 978-3-947566-62-4

* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei, ausgenommen Poster

Kundennummer

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Unterschrift

mg^o fach
verlage

Mediengruppe Oberfranken –
Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221/949-389
Fax 09221/949-377
vertrieb@mgo-fachverlage.de
www.ml-buchverlag.de



Michael Schünemann,
*Jahrgang 1964, hat
seine Heilpraktiker-
ausbildung an
der Josef-Angerer
Berufsfachschule in
München absolviert.
Er führt seine Praxis
bereits in vierter
Generation.
Seit 1998 ist er Dozent
in der kollegialen
Fort- und Ausbildung
mit den Schwer-
punkten „traditionelle
Naturheilkunde“,
„Irisdiagnostik“
und „Funktionale
Homöopathie“.*

Das uralte Wissen vom richtigen Ableiten, Ausleiten und Entgiften ist die Grundlage jeder Naturheilkunde. Der Autor, Heilpraktiker in vierter Generation, erläutert anschaulich die Wirkmechanismen und Hintergründe dieser ganzheitlichen Verfahrensweisen, die den Stoffwechsel regulieren und den Ablauf sämtlicher Lebensvorgänge fördern.

Viele Fallbeispiele und konkrete Therapieempfehlungen machen »Ableiten, ausleiten, entgiften« zu einem nützlichen Ratgeber für die tägliche Praxis.